

WORTE AUS DEM GOTTESDIENST

am 1. Sonntag
im Advent
den 3.12.2023

in der
Luisenkirche,
Berlin-
Charlottenburg

Pfarrerin Anne Hensel
und Pfarrer Johannes Wolf

Psalmdialog

- (1) Wer darf auf Gottes Berg gehen, und wer darf stehen an seinem heiligen Ort?
(2) Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht betrügt und keinen Meineid schwört,
der wird Segen empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- (1) Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!
(2) Wer ist der König der Ehren ?
(1) Es ist unser Gott, stark und mächtig, mächtig im Kampf.

Choral

*1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.*

Psalmdialog

- (2) Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!
(1) Wer ist der König der Ehren?
(2) Es ist der Herr der Welt; er ist der König der Ehre.

Choral

*2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.*

Psalmdialog

- (1) Wer kommt auf Gottes Berg an trotz Leiden und Not und Verzweiflung,
und wer kann das Licht sehen?
- (2) Wer nichts Böses tut und auf Gewalt verzichtet,
wer vertraut und hofft und sich nicht entmutigen lässt,
der wird Segen empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- (1) Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass das Himmelskind einziehe!
- (2) Wer ist das Himmelskind?
- (1) Es ist unser Gott, stark und schwach und im Scheitern unsterblich.

Choral

*3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.*

Psalmdialog

- (2) Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass das Licht der Welt einziehe!
- (1) Wer ist das Licht der Welt?
- (2) Es ist unser Gott, der unsere Finsternis erleuchtet und erhellt und uns strahlen lässt.

Choral

*4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.*

Psalmdialog

- (1) Wer erreicht den Frieden der Welt, und wer darf sitzen wie ein Kind im Schoß der Mutter?
- (2) Wer auf Vergeltung verzichtet und Gnade vor Recht ergehen lässt,
wer verzeiht und versöhnt und sich für Barmherzigkeit einsetzt,
der wird Segen empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- (1) Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der Friedensbringer einziehe!
- (2) Wer ist der Friedensbringer?
- (1) Es ist unser Gott, der den glimmenden Docht nicht auslöscht
und das geknickte Rohr nicht zerbricht.

Choral

*5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.*

Evangelium: Matthäus 21,1-11

*Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg,
sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen:
Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt.
Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden
und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!
Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
Sogleich wird er sie euch überlassen.*

Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir

sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,

und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg;

andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach:

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!

Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?

Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Lied EG 13: Tochter Zion

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst.

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind.

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Predigtgedanken

In welche Richtung öffnen sich Türen im Advent? Drücken oder ziehen?

Weder noch: nach oben - *Macht hoch die Tür!*

Das ist eine Quizfrage aus dem Spiel: „Weihnachtslieder für Klugscheißer“.

Und wirklich gehen in dem Psalmvers die Türen nicht nach vorne oder hinten, sondern nach oben und zur Seite auf:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch.

Entscheidend ist: sie sollen aufgehen, offen sein. Nicht mehr verschlossen.

Und nicht nur einen kleinen Spalt, sondern richtig viel, richtig weit und hoch.

Denn das, was sich ankündigt, braucht Platz.

Oder vielmehr der, der sich ankündigt – auf den wir warten.

Im Advent – alle Jahre wieder – ist uns das Thema Türen sehr nah.

Türen öffnen, Tore weit machen, den Weg bereiten für Gott,

der da kommt und der einziehen will – in Häuser und Herzen,

in die Welt, die ihn so dringend braucht.

Psalm und Lied rufen uns dazu auf, alles dafür zu tun.

Viel ist über diesen Psalm 24, der uns heute als Predigttext aufgegeben ist, gesagt, geforscht, geschrieben worden.

Eine Toröffnungsliturgie zum Einzug des siegreichen Königs, durchaus auch im Kampf, im Streit, siegreich.

Der Einzug der Torarollen in den Tempel, liturgisch begangen.

Zugangsvoraussetzungen für die Mitfeiernden, die in ethische Regeln gefasst sind:

„wer darf stehen an seinem heiligen Ort?“

Wir haben einige dieser Elemente heute in unserem Gottesdienst aufgenommen.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe.

Können Sie das neueste Tor sehen, das in unserer Luisenkirche zu finden ist?

Wir haben uns einen langgehegten Wunsch erfüllt und violette Paramente neu in Auftrag gegeben. Sie sind extra für die Luisenkirche entworfen.

Da sehen Sie ein Tor, ein goldenes Tor.

Es nimmt den Bogen des Altarbilderrahmens auf.

Ein Tor, das geschlossen scheint.

Doch wir haben die Möglichkeit, es zu öffnen.

Vielleicht noch nicht weit, aber ein kleines Stück. Dann scheint etwas hindurch.

Licht scheint hindurch; ein Vorbote dessen, der da kommt.

Was Hoffnung macht.

Wir können immer weiter öffnen – am Heiligabend werden die Paramente dann auf weiß/gold gewechselt, dann ist das Licht ganz da: **Es kommt der Herr der Herrlichkeit.**

Vom Öffnen einer Tür möchte ich Ihnen erzählen.

Es war eine schwierige Zeit: Krieg, Armut und Seuchen plagten die Menschen.

Doch manchen ging es auch ganz gut. So z.B. dem Fisch- und Getreidehändler Sturgis, der mit kaufmännischem Geschick und Fleiß zu Wohlstand gekommen war und sich ein schönes großes Haus gebaut hatte. Nur eines ärgerte ihn: Wenig entfernt lag ein Armen- und Siechenheim, und direkt an seinem Gartenzaun verlief der schmale Fußweg, den die Armenhäusler benutzten, wenn sie Besorgungen in der Stadt machen oder den Gottesdienst besuchen wollten.

Sturgis ärgerte sich über den Anblick der armseligen und elenden Gestalten und beschloss, Abhilfe zu schaffen. Spitzfindig wie er war, kaufte er die Wiese, über die der Pfad führte, und legte dort einen herrlichen Park an. Er umgab ihn mit einem Zaun, schloss ihn durch ein prächtiges Tor und auf der Rückseite durch eine kleine verriegelte Pforte ab.

Nun war den Armenhäuslern der Weg versperrt, und der Umweg war für die meisten von ihnen zu weit und zu beschwerlich. Sie klagten ihrem Pfarrer Weissel ihr Leid und baten um Hilfe.

War es nicht so, dass Sturgis unter den Spendern der Kirche mit hohen Summen zu finden war?

Auch wurde er immer bedacht, wenn in der Adventszeit der Chor vor den Häusern der Wohltäter seine Lieder erklingen ließ. Doch in diesem Jahr wollte der Chor nicht vor dem Haus des

Getreidehändlers singen. Der Pfarrer aber sagte: „Wir würden dann Advent und Weihnachten nicht richtig feiern. Gott geht auch an keinem Haus vorüber. Ich weiß, was wir dort singen werden.“

Er zog die Schublade seines Tisches auf und entnahm ihr ein Blatt, dicht beschrieben mit Versen.

*Es war das Lied, das der Pfarrer zur Einweihung der Kirche vor einem Jahr – **1623** - geschrieben hatte: „**Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit**“.*

Am Nachmittag des vierten Advents versammelten sich die Armen und Kranken zur Weihnachtsfeier der Kirchengemeinde, die auch in diesem Jahr wieder durch Spenden der reichen Kaufleute ermöglicht worden war. Hinterher sollte der Chor noch die Wohltäter erfreuen.

So formierte sich ein seltsamer Zug: voraus Pfarrer Weissel, gefolgt von den Sängern, danach die Alten und die an Stöcken und Krücken humpelnden Kranken.

Sturgis saß allein in seinem großen Zimmer. Der Tisch war wie in den vergangenen Jahren festlich gedeckt mit erlesenen Speisen in Erwartung der Gäste.

Dort kamen sie, aber nicht nur sie: der Pfarrer, der Chor und dahinter... die Armenhäusler. Entsetzt beobachtete Sturgis, wie sie an den weit geöffneten Türen seines Hauses vorüberzogen. Wollte man ihn kränken? Sie gingen vorüber?

Doch nein, jetzt machten sie Halt: vor dem prächtigen Tor seines Parks. Ob sie dort singen wollten? Zögernd verließ Sturgis das Haus und ging durch den Garten bis zu der kleinen Pforte, die in den Park führte, und öffnete sie.

Da begann Pfarrer Weissel zu sprechen:

vom König aller Könige, der auch heute noch vor verschlossenen Herzenstüren wartet.

In diesem Augenblick begann der Chor zu singen:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; es kommt der Herr der Herrlichkeit!

Und sie sangen weiter:

O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.

Wohl allen Herzen insgesamt, da dieser König ziehet ein.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Sturgis schien es, als höre er einen Engelchor. Er fühlte sich mitten ins Herz getroffen.

Er griff in die Tasche, holte den Schlüssel heraus und öffnete weit die schweren Eisenflügel des Tores.

Pfarrer Weissel trat ein, nach ihm der Chor und die Armen.

Sie zogen singend durch den Park bis zu der kleinen Pforte.

Sturgis öffnete auch diese weit und verkündete,

dass von nun an Tor und Tür geöffnet bleiben sollten.

Darauf lud er alle in sein Haus ein, zum Festessen.

Er selbst hatte strahlende Augen wie ein Kind am Weihnachtsabend.

Der Herr der Herrlichkeit hatte Einzug genommen.

Der Weg durch den Park aber wurde von da an der Adventsweg genannt.

Fürbittengebet

Du Sanftmütiger, du Gerechter, du Friedensbringer, komm.

Öffne die Herzenstür den Bedrückten, den Müden,
denen, die sich gegen Gewaltherrscher auflehnen, allen, die sich nach Leben sehnen.

Öffne die Herzenstür den Kranken, den Enttäuschten, den Trauernden.

Komm, du Schöpfer reich von Rat. Komm mit deiner Herrlichkeit!

Bring alle Not zum Ende –

In Trümmern, in eisiger Kälte, in Krankenhäusern, wo die Erde gebebt hat,
wo Stürme gewütet haben, wo die Folgen des Klimawandels die Hoffnung rauben.

Komm, du Heiland groß von Tat. Komm mit deiner Herrlichkeit!

Zeige deine Barmherzigkeit.

Bring Freude und Wonne allen Kindern, allen Brückenbauern,
allen Freiwilligen der Gemeinde,

allen, die geduldig anderen beistehen, den Wartenden.

Komm, du Tröster früh und spät. Komm mit deiner Herrlichkeit!

Bring Frieden, du Sanftmütiger und Gerechter.

Öffne unsere Herzenstür. Öffne die dir verschlossenen Türen.

Zieh mit deiner Gnade ein bei uns, bei denen, die zu uns gehören,
bei denen, für die wir verantwortlich sind.

Zieh mit deiner Gnade ein – hier und überall auf der Welt.

Wir warten.

Komm, du Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad. Komm mit deiner Herrlichkeit. Amen.